



WWF Graubünden

Oberalpstr. 2
Postfach 747
7002 Chur

Tel.: + 41 81 250 23 00
Fax: + 41 81 250 23 11
info@wwf-gr.ch
www.wwf.ch
PC: 70-2633-6

Medienmitteilung

Chur, 9. März 2017

Arosa soll bärensicher werden

Durch den Bau des Bärenparks in Arosa können Konflikte mit wildlebenden Bären entstehen. Der WWF fordert, dass Arosa ein Abfallmanagement erarbeitet und spätestens bei der Eröffnung des Bärenparks umsetzt.

Im Bärenland in Arosa sollen einst sterilisierte Bären und Bärinnen leben. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Bärinnen „riechen“. Männliche Bären könnten die Weibchen über grosse Distanzen wahrnehmen und in die Gehegenähe gelockt werden. Das kann zu Konflikten mit Bären im Siedlungsgebiet, mit der Alpwirtschaft oder mit der Imkerei führen.

Deshalb fordert der WWF, dass sich die Gemeinde Arosa mit dem Thema „wildlebende Bären“ auseinandersetzt und dafür sorgt, dass diese nicht in Siedlungsnähe gelangen. Dafür müssen mögliche Futterquellen in und ausserhalb der Siedlungen entfernt oder bärensicher gestaltet werden. Auch die Landwirtschaft muss sich für den Fall rüsten, dass Bären im Raum Arosa auftreten. Schutzmassnahmen wie Zäune oder Herdenschutzhunde müssen rasch umgesetzt werden können, sollte ein Bär auftauchen. Mit all diesen Vorkehrungen können Konflikte mit wildlebenden Bären minimiert werden.

Arosa hat im Gespräch mit den Umweltschutzorganisationen die Bereitschaft signalisiert, die Abfallbewirtschaftung zu analysieren und sie bärensicher zu gestalten. Der WWF verlangt nun, dass die Umsetzung dieser Präventionsmassnahmen mit einer Auflage in der Bewilligung der laufenden Teilrevision der Ortsplanung gesichert werden. Denn für den WWF ist klar, die Realisierung des Bärenparks darf keinesfalls dazu führen, dass wildlebende Bären im Raum Arosa auftreten und zu Problembären werden.

Weitere Informationen:

Anita Wyss, WWF Graubünden, 079 746 28 67, anita.wyss@wwf-gr.ch